

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

10.3.1811 (Nr. 69)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 69. Sonntag, den 10. März 1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Das diesjährige, zu Regensburg erschienene Fassenpatent unterscheidet sich von den vorigen durch den Eingang, wo es heißt: „Zur Publikation gegenwärtiger Verordnung haben Se. königl. Majestät von Baiern eingewilligt“, worauf das Patent also beginnt: „Er. Eminenz und königl. Hoheit ic. Herrn Karl Theoder, des heiligen Stuhls zu Regensburg Erzbischof und Primas, durchl. Fürst Primas des rheinischen Bundes, Großherzog von Frankfurt ic. Wir Suffragan, Präsident des Konsistoriums u. s. w.“

Der Herzoglich Oldenburgische Minister, Baron von Hammerstein, ist nur von seinem ehemaligen Oldenburgischen Posten entlassen (sh. Nro. 66), hat aber denjenigen im Fürstenthume Lübeck zu Gutin beibehalten.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 5. d macht mehrere kais. Dekrete vom 27. Febr. bekannt. Eins derselben betrifft die den Präsidenten der *Cours d'assises* schuldigen Ehrenbezeugungen, als Escortirung durch eine Gendarmenbrigade, Empfang durch den Maire und dessen Adjunkten an der Stiege der für ihn bestimmten Wohnung, Schildwachen vor letzterer, Bekomplimentirung von Seiten der Besatzung der Stadt, durch einen Stabsoffizier und einen Offizier von jedem Grade ic.

Die auf den Hof des Tuilleriespallastes gehenden kleinen Appartements, welche von dem Großmarschall bewohnt wurden, sind nun mit den Appartements der Kaiserin vereinigt, und für das kais. Kind, das man erwartet, und die Personen seiner Bedienung bestimmt. Künftiges Jahr werden die Kinder von Frankreich die Appartements bewohnen, welche man für sie in dem Pavillon zubereitet, der ehemals Pavillon Marsan hieß, u. in Zukunft den Namen, Pavillon der Kinder von Frankreich, führen wird. Es scheint, daß in dem Augenblick, den alle Fran-

zosen so ungeduldig erwarten, u. der ihre theuersten Wünsche krönen soll, die Geburt eines Prinzen durch 101, und die einer Prinzessin durch 21 Kanonenschüsse angekündigt werden wird. Diese Salven werden durch die Artillerie aller festen Plätze Frankreichs, aller Häfen, aller in den Rheden liegenden Schiffe, und aller von französischen Truppen auswärts besetzten Festungen wiederholt werden. (Journal de l'Emp.)

Man versichert, daß Befehl gegeben ist, einen neuen Pallast auf den Höhen von Chaillot, dem Marsfelde und der Brücke von Jena gegenüber, zu erbauen. Die Lage dieses Pallastes wird bewundernswürdig seyn; alle Künste werden zu seiner Pracht beitragen, und er wird ohne Zweifel eines der schönsten Denkmäler Europa's werden. Man setzt hinzu, daß er den Namen, Pallast von Rom, erhalten werde. (Ebendasselbst.)

Der bekanntl. zum Botschafter in Petersburg ernannte Gen. Graf Lauriston ist aus Italien zu Paris angekommen.

Zu Lübeck ist unterm 26. Febr. folgende Bekanntmachung erschienen: „Es wird dem Publikum hiedurch nachrichtlich angezeigt, daß das königl. dänische Postamt zu Lübeck fernerhin, und zwar vom 1. März an gerechnet, daselbst nicht mehr bestehen kann, sondern nach Stockelsdorf verlegt wird.“

G r o ß b r i t a n n i e n.

Londner Blätter vom 27. Febr. geben folgende Nachricht: „Dem Vernehmen nach hat die Regierung des Regenten eine kategorische Antwort auf die Erklärungen des Gesandten der vereinigten nordamerikanischen Staaten gegeben. Sie ist so ausgefallen, wie jeder vorhersehen mußte, der überzeugt ist, daß Großbritannien den Grundsätzen treu bleiben wird, worauf seine Ueberlegenheit zur See und seine Größe beruhen. Es heißt bestimmt in dieser Antwort, daß Se. brittische Maj. dem Visitationsrechte nicht entsagen, und die Konseilsbefehle nicht zurücknehmen wer-

den, solange die Dekrete von Berlin und Mailand nicht vollständig und in der That zurückgenommen worden seyen. Der amerikanische Gesandte, Hr. Pinkney, wird, wie man versichert, unter diesen Umständen in wenigen Tagen abreisen."

Zu London wollte man am 26. Febr. von einem französischen Dekret Kenntniß haben, wodurch alle amerikanische Produkte, den Tabak allein ausgenommen, in Frankreichs Häfen zugelassen werden.

D e k r e t e.

Die Wiener Zeitung vom 2. d. meldet: „Se. Kaiserlich Königl. Hoheit der Erzherzog Franz sind am letztverfloffenen 30. Jänner im besten Wohlseyn in Salonichi eingetroffen. Der Erzherzog gedachte, sich in wenigen Tagen nach Cagliari einzuschiffen, wohin Se. Kön. Hoheit zum Besuch Höchstihrer Frau Schwester, der regierenden Königin, sich begeben.“

Dasselbe Blatt macht, nebst der bereits (Nro. 67.) mitgetheilten Publikation der vereinigten Tilgungs- und Einlösungs-Deputation vom 23. Febr., eine zweite Bekanntmachung dieser Stelle vom näml. Tage, folgenden Inhalts, bekannt: „Se. Kaiserlich Königl. Majestät haben mittelst des allerhöchsten Patents vom 18. May 1810, §. 35. allergnädigst anzuordnen geruhet, daß mittelst vierteljähriger Rechnungsabschlüsse die Auswechslung der abgenutzten Bankozettel gegen neue Bankozettel, und der Bankozettel gegen Kupfergeld, so wie auch der Betrag, welcher an der Staatsverwaltung für das der Deputation zur Auswechslung verabfolgte Kupfergeld, nach dem Metallwerthe, mit Zurechnung der Prägekosten, vergütet, und welcher an die Bankozettel-Tilgungshauptkasse, als der hieraus entfallene Ausprägungsgewinn, abgegeben worden ist, bekannt gemacht werden soll. In Folge dieser allerhöchsten Anordnung wird nun in der Nebenlage der erste dinställige Rechnungsabschluß (welcher, um mit dem bei allen Staatsrechnungen angenommenen Militärjahre übereinzukommen,) für die vier Monate Julius, August, September und Oktober 1810 verfaßt wurde, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.“ — Aus dem beigelegten Rechnungsabschluß ergibt sich, daß an abgenutzten Bankozetteln gegen neue eingewechselt wurden, 51,056,632 fl., daß von den von der Staatsverwaltung erhaltenen Verlägen an Kupfermünze hinausgegeben, und dafür an Bankozetteln eingekommen wurden, 4,349,311 fl. 50 kr., daß von dieser

für das hinausgegebene Kupfergeld eingegangenen Summe in Bankozetteln an die Staatsverwaltung als Vergütung des erhaltenen Kupfergelds nach dem Metallwerth mit Hinzurechnung der Prägekosten abgeführt wurden, 1,283,175 fl. 45 kr., daß endlich an entfallenen Münzgewinn, an die Bankozettel-Tilgungs-Hauptkasse abgegeben wurden, 3,066,106 fl. 5 kr. Summa der Einnahme, 55,405,943 fl. 50 kr. Summa der Ausgabe, 55,405,943 fl. 50 kr.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 26. enthalten folgendes: „Am 23. Febr. war bei dem Herrn Staatskanzler Freiherrn von Hardenberg die erste allgemeine Versammlung der aus den sämtlichen Provinzen der Monarchie auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Preussen, zu Berathung über die Ausführung des neuen Steuersystems, aus allen Ständen hieher berufenen Mitglieder. Der Herr Staatskanzler eröffnete solche mit einer Anrede, in der die Beweggründe dieser Versammlung auseinandergesetzt sind. Sie bestehen hauptsächlich darin, die besten Mittel ausfindig zu machen, um das neue Abgabensystem in Ausübung zu bringen. Ferner machten Se. Excellenz aufmerksam, daß es zweckdienlich sey, sich solche Grundsätze, Verfassungen und Einrichtungen anzueignen, die aus den Fortschritten des menschlichen Geistes und den veränderten Ansichten erfolgen, u. gegen die man sich, das Alte zu erhalten, vergeblich strebe. Das neue System, das einzige, wodurch Wohlstand begründet werden könne, beruhe darauf, daß jeder Einwohner des Staats, persönlich frei, seine Kräfte auch frei entwickeln und benutzen könne, ohne durch die Willkühr eines andern daran behindert zu werden; daß Niemand einseitig die Last trage, die nicht gemeinsam und mit gleichen Kräften getragen werde; daß die Gleichheit vor dem Gesetze einem jeden Staatsunterthanen gesichert sey, und daß die Gerechtigkeit streng und pünktlich gehandhabt werde; daß das Verdienst, in welchem Stande es sich finde, ungehindert emporstreben könne; daß in die Verwaltung Einheit, Ordnung und Kraft gelegt werde; daß endlich durch Erziehung, durch ächte Religiosität, und durch jede zweckmäßige Einrichtung, ein Nationalgeist, ein Interesse u. ein Sinn gebildet werde, auf dem Preussens Wohlstand und Sicherheit fest gegründet werden könne.“

In den nämlichen Blättern liest man: „Nach den eingegangenen neuesten Berichten der zur Dämpfung der

Unruhen in Oberschlesien dorthin gesandten Kommissarien, sind der Leobschützer und der Ratiborer Kreis durch gütliche Vorstellungen und zweckmäßige Maasregeln bereits ganz beruhigt, und die irre geleitet gewesenen Gemeinden verrichten schon größtentheils wieder die in der ersten Aufwallung aus Mißverständnis verweigerten Arbeiten ihrer Gutsherrschaften. Ohne Zweifel wird auch in dem noch übrigen Plessischen Kreise ein gleicher Erfolg die getroffenen zweckmäßigen Maasregeln begleiten, und so die gehörige Ruhe und Ordnung bald wieder ganz hergestellt seyn."

Spanien und Portugal.

In Londner Blätter vom 27. Febr. liest man folgenden Schreiben aus Lissabon vom 9. Febr.: „Der Feind ist sogleich nach der Einnahme von Olivenza gegen Badajoz vorgerückt, von wo wir keine unmittelbare Nachrichten haben; inzwischen erfahren wir aus guter Quelle, daß Gen. Mendizabal von Badajoz zu Elvas angekommen, und daß er sogleich alle in der Gegend gestandene Truppen zusammengezogen hat, um Badajoz zu Hilfe zu kommen. Spätere Berichte melden, daß man von dieser Seite ein heftiges Artillerie- und Kleingewehrfeuer gehört hat, und daß irgend ein ernsthaftes Gefecht vorgefallen seyn müsse. Einige Personen, die sich aus der belagerten Stadt geflüchtet haben, geben an, daß sie, nachdem der Feind angefangen, Bomben zu werfen, sich entschlossen hätten, abzureisen. In diesem Augenblick erfährt man durch Estafette, daß alle von Elvas gekommene Truppen an dem Orte ihre Bestimmung angekommen, und daß es zu einem Gefechte mit dem Feinde gekommen sey."

Ein Schreiben aus Valencia vom 12. Februar in den nämlichen Blättern sagt: „Seit der Einnahme von Tortosa, erwarten wir den Feind hier von einem Tage zum andern. Ich verlasse diese Stadt, um mich mit meiner ganzen Familie nach Gibraltar zu begeben."

Fortsetzung der vom Moniteur vom 1. d. bekannt gemachten offiziellen Berichte: „Fünftes Armeekorps. Der Herzog von Dalmatien hat das 5te Armeekorps, so wie verschiedene Infanterie-Abtheilungen und eine starke Kavallerie-Reserve gegen Alereña hin zusammengezogen; am 3. Jänner stieß die Avantgarde, aus dem 26. Dragoner-Regiment und einer Eskadron des 4. spanischen Jägerreg. bestehend, bei Usagre auf die feindl. Arrieregarde, welche, auf die Nachricht von der Bewegung des Marschalls, in aller Eile sich zurückzog; der Feind wurde mit Ungestüm angegriffen, und mit einem Verlust von mehr als 50 M. und eben so vielen Pferden geworfen. Mendizabal,

an der Spitze von 6000 Mann Infanterie und 2500 M. portugiesischer und spanischer Reiterei, beschleunigte seinen Rückzug nach Almendralejo und Merida, während die Division von Ballesteros, gleichfalls 5 bis 6000 Mann stark, Calera zu gewinnen suchte; der Herzog von Treviso, der den Marsch des letztern gewahr wurde, ließ ihn sogleich durch die Brigade Pepin und das 2. Husaren-Regiment angreifen; nach einem 2stündigen Gefechte wurde Ballesteros geschlagen und in der Richtung von Fregenal verfolgt, nachdem er viele Leute verloren hatte. Am 4. waren alle unsere Kolonnen bei Fuente-Santos vereinigt. Am 5. kamen sie zu Los-Santos und Zafra an; die Division Gazan wurde abgesandt, um das Korps von Ballesteros auf der linken Flanke zu verfolgen, und zu gleicher Zeit den Marsch des großen Belagerungstrain, der durch fürchterliches Regenwetter einige Tage aufgehalten worden war, zu decken. Die feindlichen Korps, die bloß aus den Besatzungen der festen Plätze an der Gränze von Portugal bestanden, eilten, dahin zurückzukommen. Am 7. marschirte der Herzog von Dalmatien nach Merida, von wo der Gen. Briche Tags vorher die spanische Kavallerie vertrieben hatte; dieselbe zog sich auf dem rechten Ufer der Guadiana zurück, während Mendizabal mit der portugiesischen Kavallerie eiligst auf dem linken Ufer Badajoz zu gewinnen suchte. Gen. Briche erhielt Befehl, das rechte Ufer des Flusses völlig zu reinigen; er brang mit seiner Kolonne bis Albuquerque vor; allein bei seiner Annäherung stoh alles nach Badajoz; eine Arrieregarde wurde erreicht, und bei la Botoa zusammengehauen. Gen. Briche ließ den Platz bis nahe an die Brücke über die Guadiana recognosciren, nachdem er einige 100 Gefangene und mehrere Convois, die auf dem Wege nach Badajoz waren, aufgehoben hatte. Der Herzog von Dalmatien, der zu gleicher Zeit erfuhr, daß der Feind eine kleine Besatzung von 4 bis 5000 Mann in Olivenza geworfen hatte, traf sogleich seine Anstalten, um den unter den Allirten verbreiteten Schrecken zu benutzen, und, ohne sein Belagerungsgeschütz zu erwarten, ließ er am 11. die Division Girard gegen die Stadt marschieren; am 12. wurden die Laufgräben eröffnet, und am 21. war man, bloß mit den Mitteln der Artillerie und des Genie der Avantgarde, auf dem bedekten Weg vor der Bastion No. 8. verschanzt. Eine angekommene Abtheilung des Belagerungsgeschützes wurde in der Nacht aufgezogen. Der Feind versuchte, einen Ausfall zu machen, indem er mit seiner ganzen Kavallerie den bei Talaveira-la-Real auf Beobachtung gestandenen Gen. Briche angriff; allein er wurde kräftig zurückgeschlagen, und bis in die Nähe von Badajoz verfolgt. Am 22. Morgens wurde die Bresche-Batterie demaskirt und nach Verlauf von zwei Stunden war sie in Bereitschaft; der Gouverneur, der bereits seine schwache Vertheidigungsmittel erschöpft hatte, verlangte nun zu kapituliren; es wurde ihm geantwortet, daß, da er am ersten Tage die ihm gemachten Vorschläge verweigert habe, man ihn nur noch auf Diskretion annehmen könnte; einen Augenblick darauf erschien er mit seinem ganzen Gen. Stab vor dem Thore, und ergab sich mit allen

Truppen unter seinem Kommando, 4500 Mann an der Zahl. Man fand in dem Plaze 18 brauchbare Kanonen und viele Kugeln. 132 Familienväter, welche durch die Insurgenten genöthigt worden waren, unter sie zu treten, wurden der Freiheit und ihren Familien wiedergegeben. Die Gefangenen sind sogleich nach Frankreich abgegangen. Der Herzog von Dalmatien hat, nach der Einnahme von Olivenza, seine Truppen gegen Badajoz marschieren lassen. Am 26. wurden alle feindliche Posten zurückgedrängt, und, nach einigen Scharmützeln, worin die Insurgenten 4 Kanonen, viele beladene Wagen, und einige 100 Gefangene verlohren, der Plaz berennt. Die Belagerung wird mit dem größten Nachdruck durch einen Theil der Armee betrieben werden, während der andere Theil die benachbarten Plätze beobachtet, und die Division Gazan die Banden von Ballesteros vollends aufreißt, und die Verbindung mit Sevilla erhalten wird. Die Besatzung ist 8,000 M., Spanier und Portugiesen, stark. Dieses ziemlich bedeutende Korps ist sehr ausgesetzt; die engl. Armee kann eben so wenig Badajoz zu Hilfe kommen, als sie Almeida und Olivenza zu Hilfe kommen konnte.“ (Der Beschluß folgt.)

E n d i n g e n. [Vorladung.] Der Weber und Weinhändler Andreas Zimm ermann von Bohligen, ist in Untersuchung gerathen, hat sich aber seit Vornahme des Geschäftes von Hause entfernt, ohne daß dessen damaliger Aufenthalt bekannt ist. Derselbe wird daher aufgefordert, bei der auf Donnerstag den 21. März ausgeschriebenen Liquidation um so gewisser zu erscheinen, als widrigenfalls alle entstehende Nachtheile er sich selbst zuzuschreiben hat. Zugleich wird jedermann gewarnt, mit diesem Manne in keinen Handel sich einzulassen, da man zu keiner Zahlung zu verhelfen weiß.

Verfügt Endingen, den 26. Februar 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

Baumüller.

Durlach. [Schulden = Liquidation.] Alle diejenigen, so an den in Sankt gerathenen Ludwig Hille r zu Weingarten etwas zu fordern haben, sollen ihre Forderung Donnerstags den 2. April d. J., auf dem dortigen Rathhaus bei der Sanktkommission liquidiren, bei Strafe des Ausschlusses.

Verfügt beim Bezirksamt Durlach, den 4. März 1811.

L. Winter.

P f o r z h e i m. [Holz = Versteigerung.] In dem Brödingen Gemeinde = Wald werden in dem sogenannten Schlupfhau rechter Hand der Landstraße von Pforzheim nach Carlsruhe, bis den 11. und 12. März 500 Stamm Tannene meistens Ribzhölzer und 100 Stamm Baueichen auf höchste Ratifikation in Steigerung gebracht. Die Liebhaber haben sich an gedachten Tagen in der Früh 8 Uhr bei dem sogenannten Müllers Kreuz auf der ersten Anhöhe von Pforzheim nach Carlsruhe einzufinden, und die Steigerungsbedingungen auf dem Plaz zu vernehmen.

Pforzheim, den 2. März 1811.

Großherzogliches Forstamt.

Vdt. Bittersdorf.

Carlsruhe. [Schulden = Liquidation.] Nachdem über das verschuldete Vermögen des verstorbenen Sattlermeisters Jakob Friedrich Beck jun. von hier, von Großherzogl. Stadtkanzlei der Sankt = Prozeß erkannt worden; so werden alle diejenige, welche an die Masse eine Forderung zu machen haben, hiervon benachrichtigt mit dem Anfügen, dieselbe, unter Vorlegung ihrer Urkunden, Montags den 1. April d. J. bei dem Amtsrevisorat dahier zu liquidiren, um so gewisser, als man sonst die Strafe des Ausschlusses zu gewärtigen habe.

Carlsruhe, den 1. März 1811.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Obermüller.

O f f e n b u r g. [Scribenten = Stelle.] In die Gefällverwaltung Offenburg wird ein im Rechnungsfache besonders gut erfahrener Scribent gesucht. Mit dieser Stelle ist ein schönes Salarium nebst freier Kost und Logis, auch einigen Nebenverdiensten verbunden; das hiezu Lust und Fähigkeit habende Subjekt kann sich eine gute Behandlung versprechen, und die erledigte Stelle alle Tage, längstens aber auf Georgii d. J. antreten und sich bald möglichst bei mir melden. Offenburg, den 28. Febr. 1811.

Gefällsverwalter A b e l e.

Rastadt. [Wirthschafts = Verpachtung.] Untertogener ist gesonnen, sein in Steinmauern bei Rastatt stehendes zweistöckiges Gasthaus zum Schiff, gegen annehmbare Bedingungen auf mehrere Jahre zu vermieten. Dieses Haus besteht 1) in einem Wein- u. Gemüß-Keller, beide geräumig. 2) Im unterm Stock: Ein: Wirthsstube mit Nebenzimmer, ein Gastzimmer, Küche, nebst Speiskammer, und eine neu eingerichtete Meh. Im obern Stock ein Tanzsaal mit einem Nebenzimmer, 2 große und 5 kleine gut gebaute Gastzimmer. Dazu gehört noch, eine bequeme Scheuer, Holzremise für 15 Pferde u. 8 Stück Rindvieh, nebst 5 Schweinställen. Zu dem oben erwähnten kann dem Liebhaber auch noch 8 Viertel Gärten, 6 auch mehr Viertel Wiesen, und 24 Viertel Aecker einstweilen auf der Stelle abgegeben werden. Da der herannahende Frühling die Einblumung der Güter nöthig macht, so ersuche ich die Lusthabende, sich sobald als möglich, über diese Sache mit mir in Verständniß zu setzen, sonst wäre ich genöthigt in dieser Hinsicht eine Abänderung zu treffen. Da ich auch jedm Fremden, der sich legitimiren kann, oben erwähnte Behausung und Liegenschaften anbiete, so benachrichtige ich selbe, daß das Haus durch den in Steinmauern bestehenden Holzhandel, und durch die Straße nach Lauterburg zu empfehlen ist.

Harlfinger,

Prm. Lieut. im 3. Linien-Infant. Reg.

Graf Wilhelm von Hochberg.

M a n n h e i m. [Anzeige.] Peter Schmu c k e r t, Vergolder allhier, Lit. D. 4. N^o. 2. wohnhaft, empfiehlt sich mit allen Gattungen von ihm selbst fabrizierten Spiegel und Trumeaux von jeder Größe, in geschmackvoll verzierten vergoldeten und mahagonisirten Rahmen, nebst verschiedenen Gattungen Stellspiegel; auch sind alle Arten von belegten Spiegelgläsern in dem billigsten Preise zu haben, und werden alle verdorbene Spiegelgläser ebenfalls neu bei ihm belegt.